

JG|U

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

3. Bundestagung

für die Schuldnerberatung in der Straffälligenhilfe

Aktuelle Rechtsprechung

11. und 12. November, Berlin

RAin Valeska Tkotsch

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Gliederung

- I. BGH vom 19.09.2019 – IX ZB 23/19 – juris
- II. BGH vom 28.08.2019 – XII ZB 119/19 - juris
- III. VG Karlsruhe vom 26.04.2019 – 3 K 11231/18 – juris
- IV. BGH vom 04.09.2019 – VII ZB 91/17 – juris

Aktuelle Rechtsprechung

I. BGH vom 19.09.2019 – IX ZB 23/19 – juris

Vorzeitige Restschuldbefreiung nach § 300 Abs. 1. S. 2 Nr. 2 InsO

I. BGH vom 19.09.2019 – IX ZB 23/19 – juris

1. Sachverhalt

Insolvenzeröffnung im September 2015

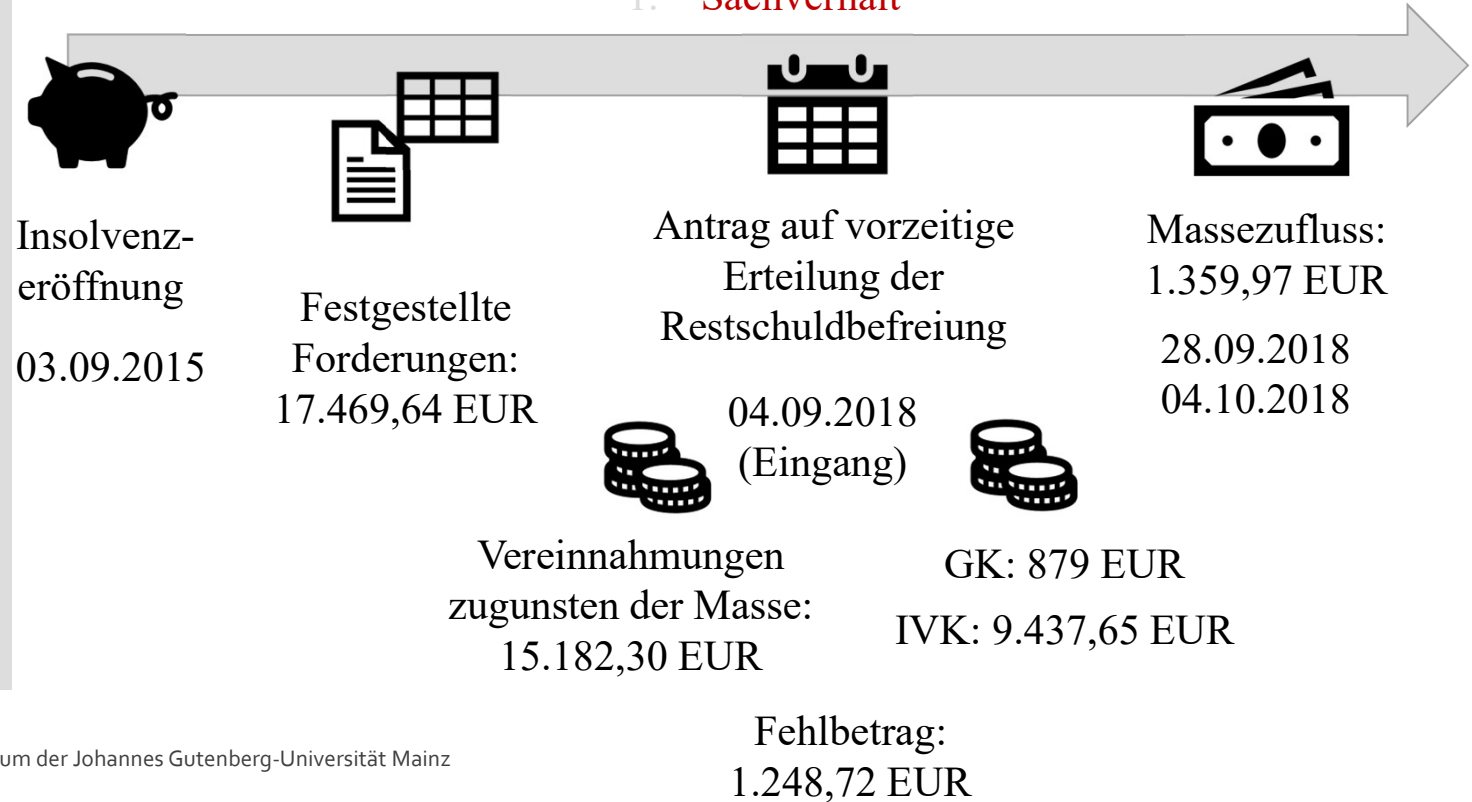
Antragstellung auf vorzeitige Erteilung der Restschuldbefreiung im September
2018

Festgestellte Forderungen: 17.469,64 EUR

Vereinnahmungen zugunsten der Masse: 15.182,30 EUR

I. BGH vom 19.09.2019 – IX ZB 23/19 – juris

1. Sachverhalt



I. BGH vom 19.09.2019 – IX ZB 23/19 – juris

2. Gründe

Antragseingang nach § 300 Abs. 1 S. InsO nicht innerhalb der Dreijahres- oder der Fünfjahresfrist erforderlich

Bezugnahme auf Berichte der Insolvenzverwalterin zur Darlegung und Glaubhaftmachung der Verkürzungsvoraussetzungen ausreichend

I. BGH vom 19.09.2019 – IX ZB 23/19 – juris

2. Gründe

Mindestbefriedigungsquote in Höhe von 35% sowie Deckung der Kosten des Verfahrens und der Masseverbindlichkeiten müssen innerhalb von 3 Jahren nach Insolvenzeröffnung erreicht sein

I. BGH vom 19.09.2019 – IX ZB 23/19 – juris

2. Gründe

Keine ungefragte Hinweiserteilung des Insolvenzgerichts oder des Insolvenzverwalters über Möglichkeit der vorzeitigen Restschuldbefreiung

Keine ungefragte Auskunftserteilung durch das Insolvenzgericht oder den Insolvenzverwalter zum Stand der Masseverbindlichkeiten, zum Stand der Masse oder zum Stand der Kosten des Verfahrens

Aktuelle Rechtsprechung

II. BGH vom 28.08.2019 – XII ZB 119/19 – juris

Verfahrenskostenhilfe vor Insolvenzeröffnung

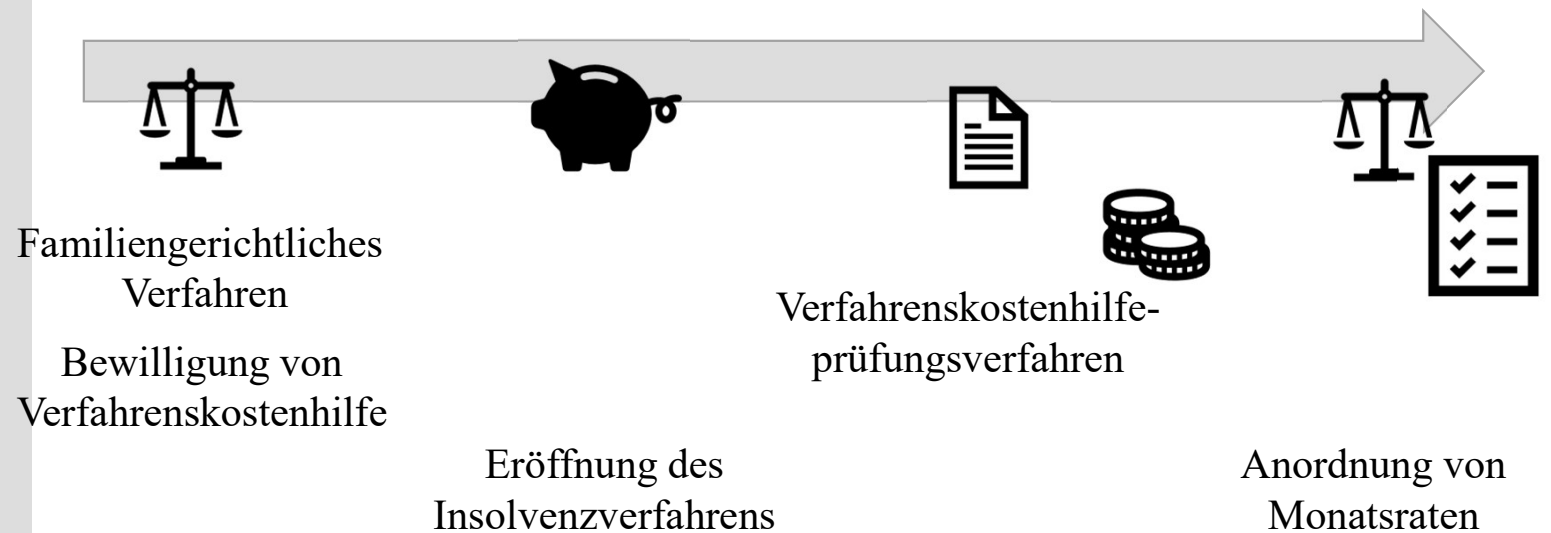
II. BGH vom 28.08.2019 – XII ZB 119/19 – juris

1. Sachverhalt

Bewilligung von Verfahrenskostenhilfe 2015 ohne Ratenzahlungsanordnung
Eröffnung des Insolvenzverfahrens 2017

II. BGH vom 28.08.2019 – XII ZB 119/19 – juris

1. Sachverhalt



II. BGH vom 28.08.2019 – XII ZB 119/19 – juris

2. Begründung

„Die vor der Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstandenen Forderungen der Staatskasse, zu deren Geltendmachung die nachträgliche Zahlungsanordnung ergehen würde, sind Insolvenzforderungen im Sinne von §§ 38, 87 InsO.“

II. BGH vom 28.08.2019 – XII ZB 119/19 – juris

2. Begründung

„Durch die Ratenzahlungsanordnung im Rahmen der Verfahrenskostenhilfe wird auch kein neuer Schuldgrund geschaffen.

(...)

Aus diesem Grund bleibt der für § 38 InsO maßgebliche Zeitpunkt der Begründung des Vermögensanspruchs von der Ratenzahlungsanordnung unberührt.“

II. BGH vom 28.08.2019 – XII ZB 119/19 – juris

2. Begründung

„An der Einstufung als Insolvenzforderung ändert es zudem nichts, dass es dem Insolvenzschuldner durch das Vollstreckungsverbot des § 89 InsO unbenommen bleibt, aus seinem insolvenzfreien Einkommen freiwillig Verbindlichkeiten zu erfüllen.“

Aktuelle Rechtsprechung

III. VG Karlsruhe vom 26.04.2019 – 3 K 11231/18 – juris

Pfändungsrechtliche Beurteilung ‚Taschengeld‘

(nach § 27b Abs. 2 S. 2 SGB XII i.V.m. der Anlage zu § 28 SGB XII)

III. VG Karlsruhe vom 26.04.2019 – 3 K 11231/18 – juris

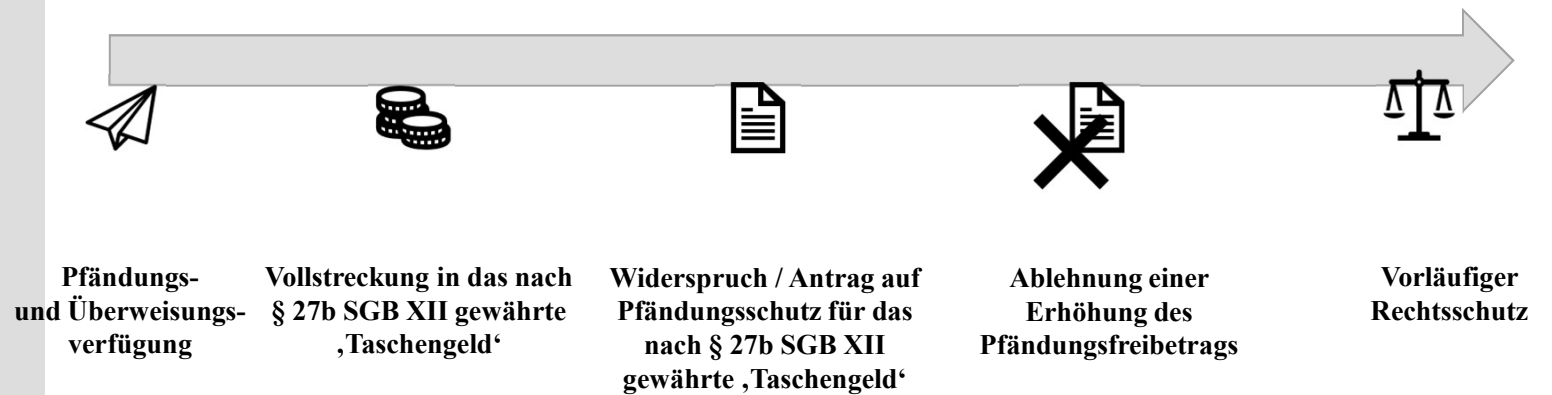
I. Sachverhalt

Kontopfändung eines Untersuchungsgefangenen durch die Landesoberkasse Baden-Württemberg durch Pfändungs- und Überweisungsverfügung

Vollstreckung in die nach § 27b Abs. 2 S. 2 SGB XII i.V.m. Anlage § 28 SGB XII (27 v.H. der Regelbedarfsstufe 1) gewährten Geldbeträge („Taschengeld“)

III. VG Karlsruhe vom 26.04.2019 – 3 K 11231/18 – juris

I. Sachverhalt



III. VG Karlsruhe vom 26.04.2019 – 3 K 11231/18 – juris

2. Gründe

Rechtswidrigkeit der Pfändungs- und Überweisungsverfügung soweit sie die Sozialhilfeleistungen nach § 27b Abs. 2 S. 2 SGB XII i.V.m. der Anlage zu § 28 SGB XII erfasst

Gewährung des Pfändungsschutzes durch die Vollstreckungsbehörde von Amts wegen **Doppelfunktion** der Vollstreckungsbehörde

III. VG Karlsruhe vom 26.04.2019 – 3 K 11231/18 – juris

2. Gründe

27b Abs. 2 S. 2 SGB XII:

Notwendiger Lebensunterhalt bei stationärer Unterbringung
Sicherstellung des menschenwürdigen Existenzminimums

(analoge Anwendung auf Untersuchungsgefangene)

(BSG vom 14.12.2017 – B 8 SO 16/16 R)

III. VG Karlsruhe vom 26.04.2019 – 3 K 11231/18 – juris

2. Gründe

Leistungen zur Sicherung des Existenzminimums dürfen nicht der Pfändung unterfallen

Keine Pfändung zulasten öffentlicher Mittel

(§ 17 Abs. 1 SGB XII)

(1) ¹Auf Sozialhilfe besteht ein Anspruch, soweit bestimmt wird, dass die Leistung zu erbringen ist. ²Der Anspruch kann nicht übertragen, verpfändet oder gepfändet werden.)

III. VG Karlsruhe vom 26.04.2019 – 3 K 11231/18 – juris

2. Gründe

Verbleib des ‚Taschengeldes‘ nach § 27 Abs. 2 S. 2 SGB XII i.V.m. der Anlage zu § 28 SGB XII in voller Höhe beim Untersuchungsgefangenen -
verwendungsunabhängig

Aktuelle Rechtsprechung

IV. BGH vom 04.09.2019 – VII ZB 91/17 – juris

Vollstreckbarer Auszug aus der Insolvenztabelle als Nachweis über eine Forderung
aus vorsätzlich begangener unerlaubter Handlung für das Vollstreckungsprivileg
des § 850f Abs. 2 ZPO

IV. BGH vom 04.09.2019 – VII ZB 91/17 – juris

1. Sachverhalt

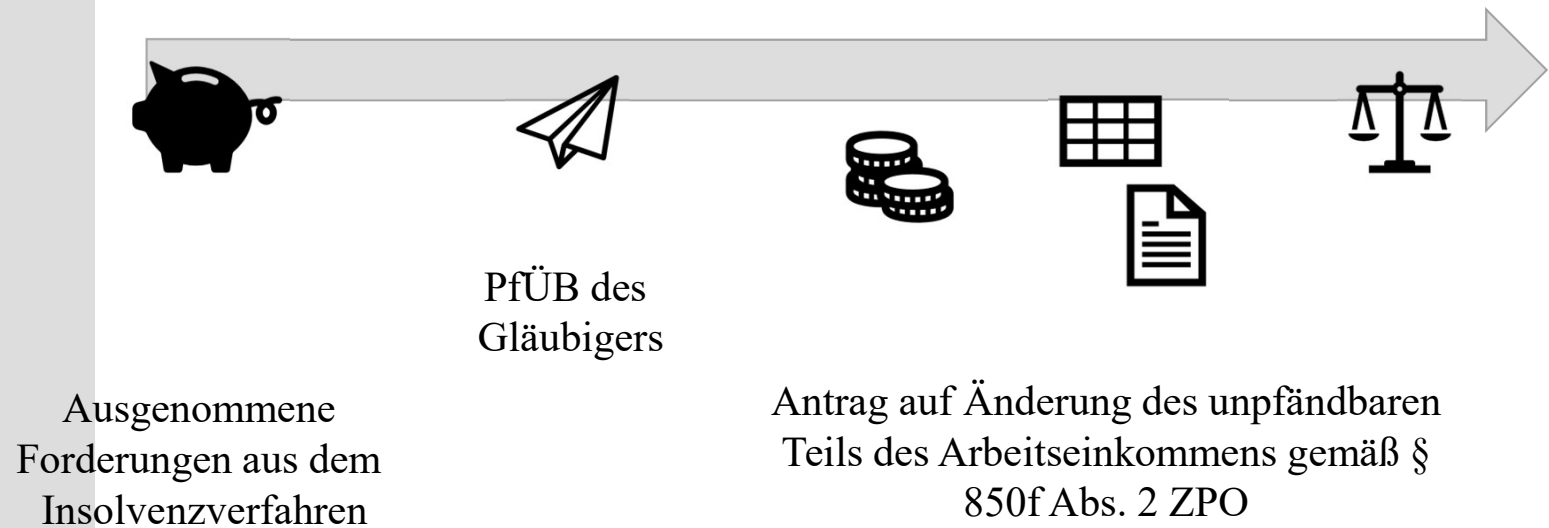
Forderung aus vorsätzlich begangener unerlaubter Handlung gemäß § 302 InsO

⇒ Anmeldung und Feststellung zur Tabelle

⇒ Anschließende Zwangsvollstreckung aus dem vollstreckbaren Auszug aus der Insolvenztabelle

IV. BGH vom 04.09.2019 – VII ZB 91/17 – juris

1. Sachverhalt



IV. BGH vom 04.09.2019 – VII ZB 91/17 – juris

2. Gründe

§ 850f Abs. 2 ZPO

(2) Wird die Zwangsvollstreckung wegen einer Forderung aus einer **vorsätzlich begangenen unerlaubten Handlung** betrieben, so kann das Vollstreckungsgericht auf Antrag des Gläubigers den pfändbaren Teil des Arbeitseinkommens **ohne Rücksicht auf die in § 850c vorgesehenen Beschränkungen** bestimmen; dem Schuldner ist jedoch so viel zu belassen, wie er für seinen notwendigen Unterhalt und zur Erfüllung seiner laufenden gesetzlichen Unterhaltspflichten bedarf.

Amtsgericht [REDACTED] Insolvenzgericht Geschäfts-Nr.: [REDACTED] Laufende-Nr.: [REDACTED]		INSOLVENZ-SCHULDNER [REDACTED] [REDACTED]	
INSOLVENZTABELLE			
Amtsgericht/Insolvenzgericht: [REDACTED] Landratsamt [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] AZ: [REDACTED]		GLÄUBIGERVERTRETER	
INSOLVENZVERWALTER Rechtsanwalt [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] Tel: [REDACTED] Fax: [REDACTED]		Tag der Anmeldung 17.06.13	Hinweis auf Vollmacht
Angemeld. Betrag EURO	Grund der Forderung (Beweisstücke)	Ergebnis d. Prüfungsverhlg u. Berichtigungen	
9.797,81	Forderung aus [REDACTED] - 01.01.2009 bis [REDACTED] bestrittes des AG [REDACTED] vom 18.10.2010 angemeldet als Forderung aus vorsätzlich begangener unerlaubter Handlung gem. § 302 InsO	FESTGESTELLT [REDACTED] den Rechtspfleger/in	
Bemerkungen: Nachmeldung, Forderung ist tituliert			

IV. BGH vom 04.09.2019 – VII ZB 91/17 – juris

2. Gründe

Vollstreckbarer Auszug aus Insolvenztabelle als Nachweis für
Vollstreckungsprivileg nach §850f Abs. 2 ZPO ausreichend,

wenn

Feststellung als vorsätzlich begangene unerlaubte Handlung zur Tabelle

und

Schuldner hat die Forderung nicht bestritten

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



